

England und Irland.

Die englische Regierung, zahlreiche englische Schriftsteller, fast alle englischen Zeitschriften und Zeitungen erklären immer und immer wieder, daß England in den großen Krieg gegen Deutschland gegangen sei aus rein moralischen Beweggründen: im Interesse der Heiligkeit von Verträgen und der Freiheit der kleinen Nationen.

Welchen Widerhall mag dieser Aufruf wohl in Irland geweckt haben, der kleinen Nation, deren Freiheit und selbständige Verfassung zu sichern, den Engländern eigentlich am nächsten liegen sollte.

Zahlen werfen ein sehr helles Licht auf das Verhältnis von England zu Irland. Vor fast 100 Jahren, bei der Zählung des Jahres 1821, hat das eigentliche England einschließlich Wales eine Bevölkerung von 12 Millionen Seelen gehabt.

In welchem Maße hat nun Irland an dem steigenden Reichtum der Vereinigten Königreiche teilgenommen? Im Jahre 1821 hatte Irland eine Bevölkerung von 6,8 Millionen, sie wuchs in zehn Jahren nicht unbedeutlich an, bis auf 7,8 Millionen.

Im nächsten Jahrzehnt bis 1841, war die Bevölkerung nur noch bis auf 8,2 Millionen gestiegen, der Zuwachs betrug nur noch 5 Proz. gegenüber 14 Proz. in England und 9 Proz. in Schottland.

Rotes Vlamenblut.

6) Von Pierre Broodcoorens.

Berechtigter Uebersetzung von Johannes Schlaf.

Sie blieb stumm, doch fühlte er, wie sie den vielsagenden Trud seiner Hand erwiderte.

"Vielleicht, daß man sich ein bißchen was wissen lassen könnte... he, sich ein Wort sagen, sich verständigen könnte."

Er ersaunte jetzt über seine Kinnheit, die ihm nach der Ewigkeit von Schweigen, die bislang sie bedrückt hatte, unerschört schien. Der erste Schritt war getan.

Sehr verständlich erwiderte sie: "Du machst Dich über mich lustig. Morgen hast Du mich ja doch vergessen."

Er machte eine freudig ersaunte Geste. Zum ersten Mal durfte sie ihn. Doch dann runzelte er, von dem Zweifel, den sie hinsichtlich der vermutlichen Dauer ihrer Beziehungen geäußert hatte, unangenehm berührt, die Stirn.

Mit der Hand gegen ihren Mund gab er mit großer Entschiedenheit zurück:

"Nein! Sei! Sei doch! Das ist unmöglich!"

Aber sie fügte, den Kopf gesenkt, hinzu: "Ne, Ihr seid ja einer wie der andere! Beim Fest goldene Versprechungen, Sonntagen und Randis, man ist sie zusammen an demselben Abend, und es bleibt nichts danach übrig."

Sie verbesserte sich: "Wenn nicht ganz und gar manchmal noch was nachkommt, was man nicht erwartet hat."

Nichts Stimme bebte von einem Wortwurf: "Wie kann man so was sagen? Es sind nicht alle Männer aus einem Holze geschnitten... He, es gibt auch gute."

Und sie lachte: "Na gewiß, Du wirst Dich nicht schwarz malen."

Aber sofort tadelte sie sich wegen dieser schroffen Bemerkung.

"Gut, wenn Du nicht so fühlst, wie ich fühle, ich," sagte er, indem er Sillas Hand festig losließ und sich laut auf die linke Brustseite schlug, "so ist es aus. Besser, daß man dann auseinandergeht."

Ein aufrichtiger Schmerz erregte sein wie aus Buchs-

schließlich die letzte von 1911 nur noch von 4,4 Millionen Einwohnern.

Es gibt kein einziges europäisches Land, in dem in dem vergangenen Jahrhundert nicht eine Vermehrung der Bevölkerung stattgefunden hätte, zum Teil eine ganz beträchtliche, in Preußen z. B. von 11,8 Millionen im Jahre 1821 auf 40,5 Millionen im Jahre 1911.

Wie Riga geräumt wird.

Ein Mitarbeiter des "Journal de Geneve" erzählt, wie Riga geräumt wird: "Die Straßen", schreibt er, "sind voller Blutlauge: es sind Bürger und Bauern aus den vom Feinde bedrohten oder bereits besetzten Landesteilen, die ihr durch die langen Wanderungen geschwächtes und arg heruntergekommenes Vieh hinter sich her schleppen."

Der russische Nigaische Note wurde nach Dorpat verlegt. Die letzten Zeitungen erscheinen weiter, aber mit stark vermindertem Inhalt. Die Straßenreden schaffen man nach Moskau; dorthin ging auch der nach Millionen zählende Reiz des staatlichen Vertriebes, das ganze kaiserliche Geschäft und mehrere Statuen, darunter eine Herberichs und ein Bronzestandbild — Niemars, das die Russen in Preußen geraubt haben sollen.

Kleines Feuilleton.

Ein Berliner Astronom.

Ein Komet trägt den Namen des Astronomen Johannes Ende, und die Stadt Berlin hat nach ihm einen Platz, auf dem früher die Sternwarte stand, benannt. Beide Ehrungen hat der große Beobachter und Rechner, der vor 50 Jahren am 26. August 1866 starb, wohl verdient, denn er kann sich neben die ausgezeichneten seines Faches stellen.

Kann man eine heraufausende Granate hören?

Während vom Infanteriegeschütz behauptet wird, daß man das tobdringende Geschütz selbst nicht hört, so wird von den Granaten gesagt, — wenigstens von einem Teil der Kriegsteilnehmer wird es behauptet, während ein anderer dem widerspricht — daß man sich vor einer heranankommenden Granate noch hinwerfen kann, sie also heraufausen hört.

Die deutsche Sprache in Warschau. Im den Deutschen, die jetzt in den Straßen Warschaws recht zahlreich auftreten, das Verständnis der polnischen Aufschriften zu erleichtern, haben viele große Geschäfte recht deutliche Schilder in deutscher Sprache in ihren Schaufenstern aufgestellt.

Notizen.

Die deutsche Sprache in Warschau. Im den Deutschen, die jetzt in den Straßen Warschaws recht zahlreich auftreten, das Verständnis der polnischen Aufschriften zu erleichtern, haben viele große Geschäfte recht deutliche Schilder in deutscher Sprache in ihren Schaufenstern aufgestellt.

Neue Dramen. Arthur Schnitzlers neues Bühnenwerk "Amalie der Waise" gelangt im Oktober am Hofopéra-Theater in Wien und am Lustspieltheater in Berlin zur Aufführung.

baum geschnittenen Gesicht. Er war stehen geblieben und machte Miene, den Weg zurückzugehen, spähte aber dennoch nach ihr hin, in der Hoffnung, sie werde ihn zurückhaken.

Sie suchte die Köpfe und sahte ihn mit einer allerliebsten bühnischen Geste beim Arm. Keußerlich noch immer schmolgend, innerlich aber frohlockend, ließ er sie gewähren.

Mit dem Gefühl einer unaussprechlichen Freude sagte er sich:

"Sie hat mich genau so gern, wie ich sie. O! Wenn unfer Lebensweg ein gemeinsamer sein könnte, wenn unsere Seelen zusammenstimmten!"

"Da ist Dein Glück. Laß den Vogel nicht wieder fortfliegen, der sich Dir so mitten in den Weg gesetzt hat!" wiederholte die innere Stimme.

Ohne daß er Silla anzublicken wagte, sagte er laut, unter einem abwesenden Blick:

"Wir würden uns gut sein. Es wäre so schön. Findest Du nicht?"

Kuch er duzte sie jetzt.

Es schien nicht, daß sie sich bewußt war, wie alle Mannesjährlinge in diesen Worten gequält hatte. Es schmerzte ihn aufs tieffste. Warum war sie so kalt und verschlossen, wo er von Reizung und Jubel überströmte? Sein ganzes Leben bot er ihr dar. Er vermochte den Zweifel an seiner Aufrichtigkeit, den er ihr abzumerken glaubte, nicht zu begründen. Es sollte möglich sein, daß sie nicht aus seinem Auge und seinem Mund hervorbrach, wie sie ihm im innersten Herzen brannte?

Aber da gelangten sie auf das Straßenpflaster. Einen Armdruckschub entfernt prasselte der Marktplatz von La Soupe blendend erhellt und wie goldene Lichter in das traurige Epheuwerk der tintenschwarzen Baumkronen.

Der Schicksalheit wegen ließ Silla den Arm ihres Geleiters los. Sie beschleunigten ihre Schritte und gefellten sich zu den anderen, die auf 50 Meter vor ihnen voraus waren.

Ein reges Leben erfüllte die einzige Straße des Städtchens. Ehrenreife war man von Flobeca, von Everbeck, von Norderbrakel, von allen benachbarten Ortschaften herbeigekommen. Schon stumpte vom unablässigen Jochgelage genährte Trunkenheit die Gesichter. Am Nachmittag hatte ein "omwegang" (Ringelstechen) den Rasenplatz um die Kirche herum unter dem schwärzlichen Kreisen von hundert Bengeln und Stuten mit kalber Mähne dröhnen machen. Diese geräuschvolle Belustigung hatte mit Vereindbruch des Abends ihr Ende gefunden. Und jetzt fehlten, in Gruppen

zu dreien und viere, über die Kreuze ihrer Säule hinausragend, die Neachte zu den fetten Nachglutern zurück, die sie für diese Stunden der Freude verlassen hatten. Das holperige Pflaster klapperte von Hufen. Welche von den Mittern aber waren zurückgeblieben, um am Schantisch der Gasthöfe noch eins zu trinken, während ihre mit den Bügeln an den in die Hauswand eingelassenen Eisenring befestigten Tiere schnaubten, stampften und manchmal mit einem langen Gewieher auf die grellen Raute antworteten, die fern von den Ulmen der Chaussee her zu ihnen herübertrampelten.

Vom roten Haus des Gerichtsverwalters an bis über die Brauerei Rullenzger auf der Straße, die nach Flobeca führte, hinaus strichen Lampionstrahlen mit ihren vielfarbigem Gewinden von den ausgefackelten Giebeln ab. Mit einem herzhaften Indigo bepinselte Droxyerlein, in Büscheln auf der Spitze der Masten angebracht, knatterten im Winde. Die Menge schwall, trieb ihre Spitze. Sie rollte dahin wie von Regenstürmen übermäßig geschwellte schwarze Gräben. Die Bühnen der Gaukler, der bewimpelte Kiosk des städtischen Musikkorps schienen in ihr zu schwimmen wie Flöße. Verrenkte Gesten reckten sich, die ungerbrechliche Kämme. Urfestter, dauerhafter als Gold, Portemonnaies aus arabischem Leder schwangen. Ein Händler mit flüssigem Leim verzweigte sich unter seinem schwarz klaffenden Mundloch vor Eifer wie mit hundert Armen über die gaffende Menge hin. Eine Axtelentampe, die neben ihm ihr blendend weißes Licht ausströmte, legte sein grotesk vergrößertes, ediges Schattenbild mit drollig marionettenhaften Verrenkungen an den Kirchturm. Etwas weiter ab zählten auf den Wärmepfannen eines Garfocks im Freien in ihrer Frühe schwarze und weiße Würste. Mit dem des Bratensettes gemischt, verbreitete sich ihr Dunst über das Menschenmeer hin und überläubte den Rinddunst des angenehm riechenden Erdbodens, von molschen Früchten und der Ausdünstung der schwihenden Bauern.

Auf den Terrassen, die ohne Beleuchtung geblieben waren, bogen sich die Tische unter Batterien von Gläsern. Von Gefährte unterbrochene Wieder glänzten. Unter diesem Beidenlärm hervor brach in kurzen Pausen der würdige Krach des Volzens, der unter einem wütenden Sammerschlag mit einem metallischen Laut in die Höhe getrieben, am Ende eines Wahles eine Insulervölke entbrannte.

Der Strom trieb Flobil und seine Gefährten zu den Holzperden.

(Fortf. folgt.)

Theater-Folies-Caprice

Freitag, den 27. August: Wiedereröffnung und Premiere.

Casino-Theater

Die neue Berliner Volkspoppe Familie Schnaue.

Krankenkasse

Personen-Lohnfuhr = merks = Innung zu Berlin.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. Oktober 1915, abends 8-9 Uhr, findet im 'Prälaten'...

Der Wahlausschuss ist berechtigt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers...

- 1. Friedr. Edel, SO, Schlegelstr. 46, Drohschützen bei Bettinger. 2. Karl Gottschalk, Schöneberg, Eisenacher Str. 67, Drohschützen bei Bettinger.

Theater für Donnerstag, 26. August.

Berliner Theater 8 Uhr: Extrablätter. Deutsches Opernhaus Charlottbg. 8 Uhr: Die Fledermaus.

Deutsches Theater.

Direktion: Max Reinhardt. Mittw. 1. Sept.: Eröff.-Vorst.: Faust I. Donnerstag: Das Wintermärchen.

Deutscher Buchbinder-Verband.

Zahlstelle Berlin. Freitag, den 27. August 1915, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 4: General-Versammlung.

Verkäufe.

Germanplatz 6. Pfandleihanst., Extrabilliger Bekleidungs-, Wäscheverkauf, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Herrenverkauf, Goldschmied.

Verkäufe.

Platinabfälle, Silberabfälle, Quecksilber, Stanniolpapier, Kupfer, Messing, sämtliche Metalle höchstzählend.

Verband der Freien Volksbühnen. Neue freie Volksbühne / Freie Volksbühne.

Beginn des Spieljahres am 1. September 1915. Zur Aufführung gelangen: Volksbühne, Theater am Bülowplatz.

Deutsches Künstler-Theater. Schiller-Theater, Charlottenburg.

Das Glück im Winkel von Hermann Sudermann. Lessing-Theater Baumeister Solneß von Ibsen.

Einschreibegeld M. 1.10; jede Vorstellung ebenfalls M. 1.10. Jetzt ist die günstigste Zeit zum Beitritt! - Jedermann kann Mitglied werden.

Voigt-Theater.

Das 50jährige Jubiläum. Volständig mit Gesang in 3 Aufzügen. Erstklassiges Varieté.

Gewerkschaftshaus.

Im herrlichen Naturgarten Sonntag, den 29. August 1915: Ein einmaliges Gastspiel der 4 Steiermärker Sterne.

Palast.

Nur noch 6 Tage: ?Pain? u. das ges. Aug.-Progr. Voranzeige! Mittw., 1. Sept. Beginn der Winter-Spielzeit.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger. Anf. 8 u. Zum 205. Male: Im Schützengraben.

Möbel.

Möbel aller Art auf Kredit, bequeme An- und Abzahlung. Möbel-Lehner, Brunnenstraße 7.

Unterricht.

Klavierstudium, Konatspreis 3., Erwachsenen Schnellmethode, Klavier-Aben frei.

Verkauf.

Plüschsofa 55,-, 65,-, Chaiselongues 22,-, Englische Bettstellen 26,-, Legeziegel Wolter, Stargarderstraße 18.

Vermietungen.

Zimmer. Vorderzimmer, 20, Pension 60, auch Schlafstelle, Bülowstraße 24.

Kaufgesuche.

Kupfer! Messing! Aluminium! Nickel! Zinn, Zink, Blei, Quecksilber, Stanniolpapier, Platinabfälle, Silberabfälle.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche. Klavierzimmer. Fast erblindeter Genosse empfiehlt sich als Klavierzimmer, Haselbach, Reußstr. 10.

Zimmerpolier.

mit 4 Zimmerleuten nach Ostpreußen für Akkord und Lohnarbeit sofort gesucht. Telephonische Auskunft Pfalzburger 1713.

Maschinenbauer.

mit Dreherei verkauft als Einrichter gesucht. 58442.

Zimmerpolier.

mit 4 Zimmerleuten nach Ostpreußen für Akkord und Lohnarbeit sofort gesucht. Telephonische Auskunft Pfalzburger 1713.